

die Etrusker schützte. Zu größerer Bequemlichkeit war der Berg mit der Stadt durch eine hölzerne Brücke verbunden, *pons sublicius*, welche als eines der ältesten Werke dieser Art bis in die späteste Zeit von den Römern ehrfurchtsvoll betrachtet wurde. So mischte dieser König in seiner 24jährigen Regierung den Ruhm des Krieges und die Wohlthaten des Friedens zur Verherrlichung Roms.

III. Tarquinius Priscus und Servius Tullius.

Tarquinius Priscus.

1. Wie Tarquinius König wird.

Während der Regierung des Ankus war ein reicher Fremdling, Lufumo mit Namen, nach Rom gezogen. Sein Vater, ein griechischer Kaufmann, war aus Korinth wegen bürgerlicher Unruhen entflohen, hatte sich in Italien bei den Etruskern in der Stadt Tarquinii niedergelassen und dort eine etruskische Frau geheirathet. Nach dem Tode seines Vaters beschloß Lufumo nach Rom zu ziehen, im Glauben, daß er dort wohl sein Glück machen könnte. Und seine Hoffnung täuschte ihn nicht; der König und das Volk nahmen den reichen freigebigen Fremdling gern auf und dieser veränderte seinen Namen in Lucius Tarquinius.

Wegen seiner Klugheit und seinen Bildung wurde Tarquinius vom Könige öfters zu Rathe gezogen; aber er zeigte sich auch als tapferer Krieger und ward bald vom römischen Volke hoch geehrt. Ankus Martius übertrug ihm daher kurz vor seinem Tode die Vormundschaft über seine beiden noch unmündigen Söhne. Doch Tarquinius war ein unredlicher Vormund. Als der Tag der Königswahl erschien, schickte er die beiden Königsöhne auf die Jagd und überredete das Volk, ihn selber zum Könige zu wählen.

Uebrigens hatten die Römer Ursache, mit ihrer Wahl zufrieden zu sein, denn der Tarquinier war gleich erfahren in den Künsten des Friedens und des Krieges.

2. Was Tarquinius für Rom that.

Zuerst zog Tarquinius gegen die Sabiner und Latiner und kämpfte so glücklich, daß Rom auf längere Zeit vor feindlichen Angriffen gesichert war. Die Friedenszeit wußte der rastlos thätige Mann gut zu benutzen. Anstatt des Erdwalles ließ er eine feste Stadtmauer um die ganze Stadt auführen. Da wegen der vielen Hügel bei Regenwetter sich Schmutz und Schlamm in den niederen Theilen der Stadt anhäuften, waren Abzugskanäle höchst nothwendig. Tarquinius ließ großartige Kloaken mauern,